

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Reiseliteratur

Polargebiete <Motiv>

- 23-1** ***Polarreisen*** : zwischen Empirie und Imagination / Dorit Müller. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2022. - 429 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86599-510-0 : EUR 29.80
[#8348]

Obgleich es in vielen Fällen schwierig ist, zu unterscheiden, ob einem Reisetext wirklich eine reale Fremderfahrung zugrunde liegt oder es sich um eine Fiktion handelt, die der Autor am Schreibtisch erstellte, so hat sich doch die Reiseliteraturforschung bemüht, zwischen Berichten, die den Eindruck von Authentizität vermitteln, und Texten, die fiktionale Räume eröffnen, zu unterscheiden, ja es schien nachgerade offensichtlich, daß sich spätestens am Ende des 18. Jahrhunderts die wissenschaftlich intendierten Reisen ihre eigenen Formen geschaffen haben, wie sich exemplarisch bei Georg Forster (***Ansichten vom Niederrhein, Reise um die Welt***)¹ und bei Alexander von Humboldt (***Ansichten der Natur, Kosmos*** usw.)² erwies. Andererseits bemerkte man eine Literarisierung in der Weise, daß Autoren, angeregt von Laurence Sternes ***Sentimentale journey***, die Reise verstärkt als Motiv nutzten, um Auf- und Ausbrüche, Selbstsuche und Lebensfahrt zu gestalten.

Daß es diese Grenzen zwischen wissenschaftlich-dokumentarischer und fiktional-ästhetisierender Reiseliteratur gibt, stellt die jetzt vorliegende Arbeit von Dorit Müller über ***Polarreisen*** in Frage.³ „Einerseits rekurrieren Fiktionen, auch wenn sie sich dem empirischen Zugriff auf den polaren Raum

¹ Zuletzt: ***Georg Forster und James Cook*** : Stationen einer aufgeklärten Weltreise / Arne Taube. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2022. - 451 S. ; 24 cm. - Zugl.: Düsseldorf, Univ., Diss. 2019. - ISBN 978-3-8260-7378-6 : EUR 48.00. - ***Weltensammeln*** : Johann Reinhold Forster und Georg Forster / hrsg. von Elisabeth Décultot ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 280 S. : Ill. ; 23 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 27). - ISBN 978-3-8353-3618-6 : EUR 34.90 [#6932]. - Rez.: ***IFB 20-2***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10329>

² Zuletzt: ***Humboldt oder Wie das Reisen das Denken verändert*** / Oliver Lubrich. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 525 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7518-0337-3 : EUR 34.00 [#8230]. - Rez.: ***IFB 22-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11734>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1239382367/04>

entziehen, auf die raumbezogenen Wissensbestände und Wissensdiskurse von Polarforschern. Und andererseits ist die wissenschaftliche Darstellung der Eisregionen auf vielfältige Weise ästhetischen Konventionen unterworfen. Die Reisedokumentationen integrieren Erzählbausteine fiktionaler Raumnarrationen, orientieren sich an tradierten Gattungsformen und rhetorischen Figuren und nutzen technische und ästhetische Verfahren der Bildkünste Fotografie und Film für die Sichtbarmachung räumlicher Zusammenhänge“ (S. 10).

Um diese gegenseitige Beeinflussung von Reisebericht und -fiktion nicht allein theoretisch-systematisch zu erklären, sondern zugleich in ihrem Verlauf historisch-konkret auszuweisen, legt die Verfasserin sechs Fallstudien vor, beginnend in der Frühaufklärung, endend bei Polarreisen, die nach dem II. Weltkrieg stattgefunden haben bzw. literarisch oder filmisch dokumentiert worden sind. Sie erfaßt damit einen weitgesteckten Zeitraum und ein breites Spektrum von Ereignissen und Vermittlungsformen.

Im Mittelpunkt des ersten Kapitels stehen die Reiseaufzeichnungen des Botanikers Georg Wilhelm Steller (1709 - 1746), der sich 1741 und 1742 auf einer Kamtschatka-Expedition befand (*Erkundung extremer Räume zwischen Datenerhebung und Abenteuer*, S. 45 - 78); bereits hier erweist sich, daß Forschungsbericht und Abenteuererzählung miteinander verknüpft wurden, zudem wird gezeigt, wie viel Seefahrtswissen in eine frühaufklärerische Robinsonade wie die der **Insel Felsenburg** (4 Teile, 1731 - 1743) von Johann Gottfried Schnabel eingegangen ist.⁴

Zu einem vergleichbaren Befund kommt es auch in dem folgenden Kapitel, das sich mit zwei Weltreisen während des sogenannten Zweiten Entdeckungszeitalters um 1800 beschäftigt (*Verwissenschaftlichung und Romantisierung polarer Räume*, S. 79 - 134). An ihnen waren die Naturwissenschaftler und Schriftsteller Georg Forster und Adalbert von Chamisso beteiligt; die von ihnen verfaßten Texte zeigen, daß eine wissenschaftliche Aufbereitung des in der Fremde Erfahrenen keineswegs eine fiktionale Beschäftigung mit den Gegenständen ausschloß, was insbesondere Chamisso mit und in seinem romantischen Text **Peter Schlemihls wundersame Geschichte** beweist.

Im Mittelpunkt des dritten Kapitels (*Wie Karten Wissen imaginieren: Vom Schreibtisch zu den Polen und zurück*, S. 135 - 172) steht das letzte Entdeckungszeitalter, das um 1850 einsetzte und etwa fünfzig Jahre andauerte. Es ging darum, am Nordpol die letzten noch unbekanntesten Räume zu erkunden und zu kartographieren. Der hohe wissenschaftliche Anspruch an exakter Flächenerfassung verhinderte nicht das Implementieren von romantisch-abenteuerlichen Sequenzen in die (kartographischen) Dokumente. Es wird gezeigt, „inwieweit Karten aufgrund ihrer ikonischen und symbolischen Zeichensprache einerseits die Imaginationsgeschichte der Pole mitgestalte-

⁴ Zuletzt: **Inselromane** : Adam Oehlenschlägers Roman "Die Inseln im Südmeere"/"Øen i Sydhavet" im Dialog mit J.G. Schnabels "Insel Felsenburg" / Julia Meier Tübingen : Narr Francke Attempto, 2022. - 272 S. : Ill. - (Beiträge zur nordischen Philologie ; 70). - Zugl.: Basel, Univ., Diss. 2020. - ISBN 978-3-7720-8760-8 : EUR 68.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1240852363/04>

ten und als Prätexte für literarische Weitertradierungen fungierten, andererseits aber auch den Wissens- und Entdeckerdrang steuerten“ (S. 136).

Vom *Heroischen Zeitalter der Polarforschung* (S. 41) handelt der vierte Abschnitt, der sich mit dem Expeditionszeitraum zwischen 1890 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges befaßt (*Südpolexpeditionen zwischen Polarforschung und Medienkultur*, S. 173 - 238); es ist die Zeit, in der es darum geht, welche Nation als erste den Nord- und Südpol erreicht. Per se sind hier sachlicher Expeditionsbericht und Abenteuererzählung eng miteinander verknüpft.

Die fünfte Studie widmet sich den Grönlandexpeditionen von Fridtjof Nansen und Alfred Wagner, welche zwischen 1890 und 1930 stattfanden (*Begegnungsraum Grönland*, S. 239 - 310). In die Berichte fließen die Erfahrungen mit den Ureinwohnern ein, das in der Fremde erworbene Wissen erfährt eine mediale Vermarktung, „die ethnologischen Wissensbestände vermischen sich mit Narrativen der Populärkultur“ (S. 42).

Am Ende, im sechsten Kapitel, sind es dann Romane und Filme, die nach dem Zweiten Weltkrieg das noch immer für viele Menschen Unbekannte und noch immer Faszinierende der Polarregionen aufgreifen und in Szene setzen (*Räume eines ‚anderen‘ Wissens: Polarreisen seit 1950 in Literatur und Film*, S. 311 - 369). Auch hier trifft für die Verfasserin zu, was bereits für die Werke der Frühaufklärung galt: Die klar ausgewiesenen Fiktionen greifen auf die jeweils aktuellen Wissensbestände zu und verarbeiten diese – eine Trennung von empirischer Erkundung und Forschungsbericht einerseits und der Imaginationsgeschichte polarer Räume andererseits sei nicht feststellbar!

Zu dieser Erkenntnis führt Dorit Müller den Leser immer wieder einläßlich und anschaulich anhand der Fallbeispiele. Obgleich somit die Wechselbeziehung von wissenschaftlicher und künstlerischer Aneignung polarer Räume unverändert *das* (einzige) Thema der Erörterungen durch die Verfasserin bleibt – und der Nachweis dieser engen Verknüpfung in jedem Abschnitt erneut im Zentrum steht, gelingt es, dem Monotonen der Gedankenführung, der sich aus der Eindimensionalität der Fragestellung ergibt, ein Stück weit aus dem Wege zu gehen, weil es sich um spannende Geschichten handelt, die über die Polarreisen und ihre mediale Vermittlung in den letzten drei Jahrhunderten erzählt werden. Und so wiederholt sich ein Stück weit der Eindruck, der von den Polarreisen und ihren Beschreibungen vermittelt wird, auch in Bezug auf die Arbeit von Dorit Müller: Es ist eine wissenschaftliche Studie, die jedoch erst an Anschaulichkeit und Lebendigkeit gewinnt durch die Geschichten, die die Verfasserin erzählt von verwegenen Entdeckern und ihren abenteuerlichen Reisen in eine einzigartige, unwirtliche und zugleich faszinierende Naturlandschaft.

Man wird der Frage nachgehen müssen, ob sich diese für die Polarreisen nachgewiesene „Verflechtung empirisch-wissenschaftlicher und imaginativ-künstlerischer Verfahren der Raumerkundung“ (S. 372) auch bei Beschreibungen von Reisen zu weniger spektakulären Orten feststellen läßt. Sind doch gerade die von Menschen kaum besuchten Polregionen Räume, die

sich aufgrund ihrer besonderen Beschaffen- und Unbekanntheit nachgerade anbieten, um Mythen- und Abenteuergeschichten zu erzählen.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11844>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11844>